

Auswertung der Beteiligung im Rahmen der Fortschreibung des integrierten Klimaschutzkonzeptes Kirchheim unter Teck



Anregungen aus der Online-Beteiligung im April 2021 und Stellungnahme der Stadtverwaltung

Handlungsfeld Klimafreundliche Stadtplanung und Stadtentwicklung

Nr.	Maßnahme	Anzahl Aussagen / wichtig
1.1	Klimaschutzpakt „klimaneutrale Stadtverwaltung	5
1.2	kommunale Wärmeplanung	1
1.3	Alte Neubaugebiete attraktiveren	2
1.4	Gemischte Gebiete	0
1.5	Jugendklimarat	3
1.6	Verbot von Schottergärten	4
1.7	Begrünungsmaßnahmen für Neubaugebiete	4
1.8	Baugebiete als klimaneutrale Stadtquartiere	6
1.9	Klimaschutz und Klimafolgenanpassung in der Stadtplanung	3
1.10	Naturnahe Ausgestaltung der Freiflächen	3
1.11	Programm alte Gewerbegebiete	1
	Summe	32

Beteiligung			Stellungnahme	
Bezug	Aussage	Beteiligter	Aussage	von wem
1.1	Wenn ich es nicht übersehen habe, dann gibt es nirgendwo in dem Fortgeschriebenen Klimaschutzkonzept der Stadt eine Aussage darüber, wie die Stadt selbst in Zukunft eigene Neubauten oder Umbauten bauen wird. Ich bin der Auffassung, dass der 'Bauherr Stadt' hier eine Festlegung treffen muss. Das könnte z.B. sein: alle Gebäude werden im Energieeffizienzhausstandard 70, 55, 40 erstellt oder: die Gebäude müssen nach dem BNB-System (Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen) mindestens einen Umsetzungsgrad von 70% erreichen usw.. Andere Gemeinden und Städte haben hier bereits Beschlüsse gefasst und ich bin der Auffassung, dass auch die Stadt selbst das tun sollte, was sie von anderen verlangt. Diese Kriterien werden von anderen Gemeinden und Städten auch für durch die Stadt angemietete Räume und Umbauten festgelegt. Auch die noch zu gründende Städtische Wohnbaugesellschaft muss sich zwingend an diesem System beteiligen, ansonsten sind Vorgaben durch die Stadt an anderen Bauherren unglaublich und aus meiner Sicht auch nicht gerechtfertigt.	Bankwitz Architekten, Matthias B.	Beim Bauen werden von der Stadt bereits einige Kriterien hinsichtlich nachhaltigem Bauen berücksichtigt. Im Hochbau der KfW 55-Standard und die Verwendung von Recyclingbeton wo es möglich ist. Im Straßenbau wird RC-KFT (kombinierte Frost-Tragschicht) eingesetzt, wenn es die Grundwassersituation zulässt. Im Leitungsbau kommt RC-Splitt zum Einsatz, wenn es die Grundwassersituation zulässt und es wird aufbereiteter Boden zur Grabenverfüllung genutzt. Bis Mitte nächsten Jahres soll die Vergabeordnung der Stadt hinsichtlich der Berücksichtigung nachhaltiger Kriterien überarbeitet werden. In diesem Zuge können Standards und Kriterien festgelegt werden.	B.Wötzel, B. Arman
1.1	Kommunales Vorbild ist Grundvoraussetzung, um BürgerInnen zur Nachahmung zu motivieren.	Winfried H.	Der Beitritt zum Klimapakt Baden-Württemberg soll mit der Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes entschieden werden. GR Beschluss steht noch aus.	

Beteiligung			Stellungnahme	
Bezug	Aussage	Beteiligter	Aussage	von wem
1.5	Gründung eines BürgerInnen-Klimarats - alle Bürgerinnen sind zur Mithilfe aufgerufen, evtl. Jugendliche explizit ansprechen.	Winfried H.	Die Einrichtung eines Bürgerinnen-Klimarates wurde auf der Gemeinderatssitzung im März 2021 beantragt und diskutiert. Der Antrag wurde jedoch abgelehnt. Mit der Agendagruppe Klimaschutz und dem Fachforum Klimaschutz als Gremium, hat die Bürgerschaft die Möglichkeit sich mit ihren Anliegen einzubringen.	B. Arman
zu 1.6, 1.7, 1.8, 1.9, 1.10	Stadtplanung berücksichtigt Klimafolgen nicht , da Begrünung ,durch Baugenehmigung bis an die Gehwegkante, unmöglich wird. Somit wird weder Gestaltung noch Begrünung möglich und somit auch keine Frischluftzufuhr .	M. M.	Begrünung in der Stadt ist zweifellos wichtig für das Stadtklima, jedoch nur ein Aspekt der Stadtplanung. Die Stadtplanung muss die unterschiedlichsten Aspekte und Interessen berücksichtig werden und es ist nachvollziehbar, dass dabei bei manchen der Eindruck entsteht, dass zu wenig	G.Pohl, B. Arman
1.8	Fast alle Neubauprojekte in der Stadt Kirchheim sind ein komplett Verschluss der Böden das Haus drumherum gepflastert mehr nicht aber bitte mit Blick ins grüne. Das Hallenbad Quartier zum Beispiel hat alles zugepflastert und fast komplett verbaut aber alle Wohnungen schauen ringsherum in die anliegenden Gärten und den Park des ficker stifts. Die Häuser gegenüber vom Stadtpark, gross massiv wenig Grünfläche aber Blick ins grüne den Park. Wenn alle das machen hat keiner mehr den Blick ins grüne weil es am Schluss doch Lebensqualität ist für viele . Deswegen Pflicht für jeden Neubau auch eine nicht versiegelte Grünfläche mit Baum anzupflanzen. In den letzten Jahrzehnten sind in Kirchheim viele Grünflächen verloren gegangen. Es wird eher auf Zubauen gesetzt als an Begrünung gedacht. Projekte wie der Park sind nur teuer und bleiben Tropfen auf den heissen Stein.	Susanne L.	Grün in der Stadt vorhanden ist. In den letzten Jahren wurde beim Wohnungsbau der Nachverdichtung vor der Ausweisung von neuen Wohnbaugebieten der Vorrang gegeben, um keine zusätzlichen Flächen zu versiegeln. Dabei wurden schon versiegelten Flächen genutzt und durch die Bebauung grüner und ökologischer als zuvor, zum Beispiel durch Dachbegrünung, Baumpflanzungen oder Innenhofbegrünung . Mit dem Bürgerpark wurde eine neue Parkanlage im Innenstadtbereich geschaffen. Vor dem Hintergrund der Klimawandelanpassung wird das Thema Begrünung in der Stadt bei der Konzeption von Anpassungsmaßnahmen weiterhin eine wichtige Rolle spielen.	

Beteiligung			Stellungnahme	
Bezug	Aussage	Beteiligter	Aussage	von wem
1.7, 1.8	<p>Was in all den Neubaugebieten in Kirchheim versäumt worden ist bzw. wozu das unbedingt notwendige Bewusstsein für diese auch klimatisch bedeutsamen Fragen fehlte bzw. auch aktuell fehlt. Denn im Augenblick entstehen in Kirchheim zwar viele Neubauten, diese sind aber in ihrer Anlage containergetriggerte Beton- und Zementbauten, unlebendig, seelenlos und biologisch menschen- und naturfeindlich. Und da ist es gleichgültig, ob Sie die Bauten am Südbahnhof, die Bauten der „Henriettengärten“ oder das ehemalige EZA-Gelände betrachten. Im Grunde handelt es sich jedesmal um gigantische Tiefgaragen bzw. Autoabstellplätze die wohnlich überbaut wurden, ohne Strukturen, ohne lebendige Formen, ohne Gefühl für in ihnen lebensbedürftige Menschen, Silos im Kleinformat, die aber letztlich sich von den seelenlosen Massenbauten in den Großstädten dieser Welt nicht unterscheiden – also „Oasen“ der Kränkung bzw. des „Krankmachens“ - wo bleibt dort das Element des Wassers als Bild des lebendig kreativ schaffenden, des lebenserhaltenden Elementes – dies kann auch durch „Pseudopflanzungen“ nicht kaschiert werden, stehen doch alle diese auf betoniertem Grund ohne wirklichen Wachstumsbezug zur Erde. Vielleicht gibt es aber auch noch ungeahnte Möglichkeiten, Kirchheim zu verlebendigen, das Element Wasser ,mehr einzubringen bzw. sogar ganz „neu“ in eventuelle Planungen (?). Besonders in den heißen Sommern lassen sich die trockenen heißen Klimawirkungen hautnah erleben- Verweis auf die Ideen von</p>	Heike B.		

Beteiligung			Stellungnahme	
Bezug	Aussage	Beteiligter	Aussage	von wem
1.8	Für Neubauquartiere sollte über ein kaltes Nahwärmenetz nachgedacht werden.	Bernd S.	Entsprechende Überlegungen werden im Zuge der kommunalen Wärmeplanung berücksichtigt.	
1.6, 1.7	In vorhandene, bebaute Gebiete Klimaschutzmaßnahmen fordern (z.B. Begrünungsmaßnahmen, Verbot von Schottergärten, naturnahe Ausgestaltung der Freiflächen etc.) und fördern, Anreize für die Umsetzung bieten (z.B. finanzielle Anreize, Wettbewerbsausschreibung, Bürgermithilfeaktionen anbieten, Schulen- und Vereinsaktionen starten etc.).	Winfried H.	Ein Verbot von Schottergärten ist geplant. Mit den bestehenden Grünflächen führt die Stadt seit Jahren ein Labellingverfahren durch, um diese naturnaher zu gestalten, z. Bsp durch die Aussaat von Blühflächen. Im Rahmen der Umsetzung der Klimaschutzkonzeptes soll mit den Nachbarschaftnetzwerke und Bürgerinnen Ideen entwickelt und umgesetzt werden, die zu mehr Grün in den Quartieren führen.	C. Kerner, B. Arman
1.5, 1.6, 1.7	Schottergärten sind in Mode gekommen aber auch oft aus der Not geboren. Bei älteren Leuten wird es zunehmend anstrengend sich um einen Vorgarten zu kümmern und viele greifen einfach wegen der Einfachheit zu Steingärten. Vielleicht kann man mit einem freiwilligen Team das kleine Vorgärten pflegt, umsonst mit Wiese aussäen, regelmäßig mähen und den Schnitt auch entsorgen, da könnte man viele ältere Leute unterstützen und Steingärten vermeiden.	Susanne L.	Wird als Idee in den geplanten Projektantrag "Mehr Grün in die Quartiere" aufgenommen. Unabhängig davon wird die Idee an die Nachbarschaftnetzwerke in den Quartieren weiter gegeben.	B. Arman
1.8, 1.9, 1.11	Ganz wichtig: das Thema an erste Stelle der Stadtplanung setzen - bis auf weiteres keine neuen Gewerbe- oder Neubaugebiete, Atraktivierung alter Gewerbe- und Wohngebiete, Aktivierung von leerstehenden Gebäuden, Brachflächen etc., Vorgaben der Baumaterialien im Bebauungsplan (kein Betoneinsatz mehr)	Winfried H.	siehe bei Handlungsfeld Wirtschaft	

Beteiligung			Stellungnahme	
Bezug	Aussage	Beteiligter	Aussage	von wem
1.6, 1.9, 1.10	Zum Thema Klimaschutz und Klimafolgenanpassung sowie den Erhalt der Biodiversität ist nur eines zu sagen: Kein Industriegebiet Bohnau Süd. Wenn die Stadt mit Klimaschutz und deren Folgen innovativ und führend sein will ist dieses Industriegebiet absolut der falsche Weg. Wenn auf wertvolle Ackerfläche verzichtet werden soll wäre mein Vorschlag hier aufzuforsten und der Artenvielfalt einen Lebensraum zu geben. Sie wollen Schottergärten verbieten. Die Stadt geht mit bestem Beispiel voran indem sie 20ha Ackerfläche versiegeln und zu betonieren aber wir Bürger dürfen keine Schottergärten mehr anlegen? Warum sollten wir das nicht mehr tun, wenn die Stadt es auch nicht anders macht.	Heike B.	siehe bei Handlungsfeld Wirtschaft	
1.8	Für den Klimaschutz ideal sind KEINE Neubaugebiete. In diesem Sinne ist schon zur Erfüllung der Vorgaben der Landesregierung zum Klimaschutz kein Flächenpotential in Kirchheim für Neubaugebiete ausserhalb der besiedelten Fläche vorhanden.	BUND Norbert P.	In den letzten Jahren wurden keine Neubaugebiete in Kirchheim erschlossen. Der Bedarf wird von Seiten der Stadtverwaltung aktuell nicht gesehen. Die Entscheidung über Neubaugebiete wird vom Gemeinderat getroffen.	G.Pohl
allg.	keine weitere Bebauung im Außenbereich um Freilandklimatope zu erhalten und Kaltluftströme nicht zu beeinträchtigen, künftiger Wohnflächenbedarf durch Aufstockung von Gebäuden decken (z.Bsp. Discounter)	NABU Silvia M.		
allg.	geeignete Flächen entsiegeln, Park- und Grünflächen erhalten, alte Baumbestände schützen	NABU Silvia M.	Aspekte werden in der Stadtplanung (Beispiel Bürgerpark) und bei der Pflege der Grünflächen berücksichtigt.	B. Arman
allg.	Dachbegrünung forcieren, ggfs. durch finanzielle Anreize. Im Gewerbegebiet Bohnau ist so gut wie kein Dach begrünt, obwohl die meisten Gebäude geeignet wären.	NABU Silvia M.	Das Thema Dach- und Fassadenbegrünung wird künftig vor dem Hintergrund der Klimafolgenanpassung eine wichtige Rolle spielen.	B. Arman

Handlungsfeld Energieeffizientes Bauen und Sanieren

Nr.	Maßnahme	Anzahl Aussagen / wichtig
2.1	Kommunales Energiemanagement	3
2.2	Energieberatung zur Sanierung	3
2.3	Quartiersbezogene Sanierung	2
2.4	Kompetenznetzwerk Bauhandwerk	2
2.5	Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit Sanierung	2
Summe		12

Beteiligung			Stellungnahme	
Bezug	Aussage	Beteiligter	Aussage	von wem
2.1, 2.2, 2.3	Bei der Sanierung und auch beim Neubau, sollte dem CO2-Einsparpotential auch immer der CO2-Ausstoß der Maßnahme gegenüber gestellt werden.	Christian R.	Eine CO2-Bilanzierung bei Baumaßnahmen ist relativ aufwendig. Derzeit ist geplant im Zuge der Bewilligung von Maßnahmen durch den GR die CO2-Belastung abzuschätzen inklusive der Darstellung von Alternativen und einer Begründung für die Auswahl. Beschluss dazu im GR steht noch aus.	B. Arman
2.1	Kommunale CO ₂ -Neutralität - Angabe des Zieldatums und jährliche, transparente Veröffentlichung des aktuellen Standes.	Winfried H.	Beschluss zum Thema "klimaneutrale Kommune" im GR steht noch aus.	B. Arman
2.4	Öffentliches Netzwerk des Bauhandwerks konstituieren - Mitglieder verpflichten sich zur Priorisierung des Klimaschutzes - Belege durch Arbeitsberichte.	Winfried H.	Ein Netzwerk aus Energieberatern, Architekten und Handwerkern ist geplant. Eine Vereinbarung zu gemeinsamen Qualitätsstandards im Netzwerk ist denkbar. Eine Kontrolle durch die Stadt ist nicht machbar.	B. Arman

Beteiligung			Stellungnahme	
Bezug	Aussage	Beteiligter	Aussage	von wem
2.5	regelmäßige Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit ist ganz wichtig in und für Schulen, Vereine, verschiedene Berufsgruppen, Firmen, Hausbesitzer, Mieter und Vermieter, Energieberatung inklusive.	Winfried H.	Die Öffentlichkeitsarbeit und Energieberatung soll gemeinsam mit der Klimaschutzagentur des Landkreis Esslingen ausgebaut werden und neben Privathaushalten auch Unternehmen ansprechen.	B. Arman
2.2	Wir waren eher enttäuscht von dem Energieberater der bei uns aus Ulm kam. Hat seinen Vordruck abgegeben den Zuschuss der kfw Bank dafür kassiert umsetzen muss man nichts. Ich hätte das Geld lieber in eine Maßnahme investiert als es dem Berater für 10 Minuten zu geben.	Susanne L.	Eine unabhängige Energieberatung als Erstberatung wird von Seiten der Stadt angeboten. Auf der Website der Stadt werden weitere Möglichkeiten der Beratung aufgezeigt.	B. Arman

Handlungsfeld Energieversorgung und erneuerbare Energien

Nr.	Maßnahme	Anzahl Aussagen / wichtig
3.1	Photovoltaik Kampagne	10
3.2	PV-Anlagen städtische Liegenschaften	7
3.3	Angebot der Stadtwerke	1
3.4	PV-Pflicht beim Neubau von Wohnhäusern	5
3.5	Kompetenzcluster Wasserstoff	2
3.6	Kooperation Stadtwerke und Bürgerenergiegenossenschaften	1
3.7	Alternative Windkraftnutzung	1
allg.		1
	Summe	28

Beteiligung			Stellungnahme	
Bezug	Aussage	Beteiligter	Aussage	von wem
3.1, 3.2, 3.4	endlich umsetzen	M. Magdanz		
allg.	Investitionen in Erneuerbare Energien stellen nicht nur Investitionen dar. Sie erzielen auch eine Rendite. Die Rendite ist höher als die Kapitalzinsen.	Bernd S.	Dieses Argument wird im Zuge der PV-Kampagne kommuniziert.	B. Arman
3.1, 3.2, 3.3, 3.4, 3.6		Winfried H.	Um das Ziel zum Ausbau der EE im Klimaschutzkonzept zu erfüllen ist ein massiver Ausbau von Photovoltaik notwendig. Deshalb ist eine PV-Kampagne auch in Zusammenarbeit mit der KliSchA des LK ES geplant. Zum Thema Wasserstoff beteiligt sich die Stadt Kirchheim aktuell an einem Proktantrag zum Thema Wasserstoffcluster in der Region Kirchheim/Weilheim/Dettingen.	B. Arman
3.2, 3.4	Auch hier muss es aus meiner Sicht verbindliche Vorgaben für die Bauten der Stadt Kirchheim selbst geben.	Bankwitz Architekten, Matthias B.	Eine Potentialanalyse zu PV auf städtischen Liegenschaften ist geplant. Eine PV-Pflicht beim Neubau ist durch das Klimaschutzgesetz des Landes BW gegeben.	B. Arman

Beteiligung			Stellungnahme	
Bezug	Aussage	Beteiligter	Aussage	von wem
3.2	Überprüfung aller Liegenschaften ohne PV auf ihre Eignung für PV-Ausbau, bei Eignung: Ausbau. PV-Pflicht auf eigenen Liegenschaften bei Neubau und bei Sanierung	AG Erneuerbare Energien Jürgen L.		
3.2	Die Bohnau Süd eignet sich sehr gut für PV-Anlagen. Da ist soviel Platz, spart immens viel Geld und ist effektiv.	Heike B.	Bei der Bebauung des Gewerbegebietes besteht eine PV-Pflicht aufgrund des Klimaschutzgesetzes des Landes BW. Die Nutzung von Dächern oder versiegelten Flächen, wie zum Beispiel Parkplätzen wird der Vorrang vor Freiflächen-PV-Anlagen gegeben.	B. Arman
3.1	Hinweis auf Hintergrundpaier "Der naturverträgliche Ausbau der Photovoltaik, Nutzung von Solarenergie in urbanen und ländlichen Räumen, auf Dächern und in der Fläche", als Anregung für weitere Maßnahmen	NABU Dieter I.	Vielen dank für die Anregung!	B. Arman
3.5	Man weiß seit 2 Jahren, dass Wasserstoff nur für den Schwerlast- und stationären Betrieb relevant wird. Für Kirchheim ist dieses Thema aktuell also viel interessanter im Bereich KWK im Industriebereich und bei MFH (z.B. Kreisbaugenossenschaft). Lokale/Regionale Speditions- und Transportunternehmen werden sich mit Sicherheit schon im Eigeninteresse darum kümmern, wenn entsprechende Antriebskonzepte vorhanden sind! Und Wasserstoff ist erst dann wirklich positiv CO2-relevant, wenn tatsächlich ausreichend CO2-neutraler („grüner“) Wasserstoff zur Verfügung steht! Vermutlich nicht vor 2025!	AG Erneuerbare Energien Jürgen L.	Zum Thema Wasserstoff beteiligt sich die Stadt Kirchheim aktuell an enem Proktantrag zum Thema Wasserstoffcluster in der Region Kirchheim/Weilheim/Dettingen. Hier ist die Produktion von grünem Wasserstoff, der Aufbau einer Tankinfrastruktur, der Einsatz bei Baumaschinen und LKWs sowie ein Service- und Schulungszentrum geplant. Eine weitere Anwendung könnten Busse des ÖPNV und die Teckbahn sein.	B. Arman

Beteiligung			Stellungnahme	
Bezug	Aussage	Beteiligter	Aussage	von wem
3.1	Aufgrund fehlender Möglichkeiten der Windkraftnutzung und dem fehlendem Rückgang bei den Stromeinsparungen ist eine Vervier- bis Verfünffachung der installierten PV-Leistung in Kirchheim/Teck um 20 MW bis 2030 notwendig, um die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens auch nur annähernd durch Maßnahmen vor Ort zu erreichen ->Anpassung des Ausbauszieles für PV notwendig. Vorgeschlagen werden ein Zubau von 1700 Anlagen in den Jahren 2021 – 2030 oder 170 Anlagen pro Jahr (z.B. 20 große Anlagen mit durchschnittlich 80 kW (Freiflächen und Hallendächer) und 150 kleine und mittlere Anlagen mit durchschnittlich 6 kW = 2,5 MW pro Jahr	AG Erneuerbare Energien Jürgen L.	Vorschlag wird in den GR eingebracht	B. Arman
3.1	In Kooperation mit den zuständigen kirchlichen Stellen: Überprüfung aller kirchlichen Liegenschaften auf ihre Eignung für PV-Ausbau; bei Eignung: Logistische und/oder finanzielle Anreize für den Ausbau	AG Erneuerbare Energien Jürgen L.	Ein Gespräch und ggf. eine Zusammenarbeit mit den Kirchen ist als eine Maßnahme der PV-Kampagne geplant.	B. Arman
3.1, 3.4	bei privaten Wohngebäuden: Kommunale Regelung für PV-Pflicht bei Neubau von Wohnhäusern 7. Unterstützung einer PV-Kampagne, insbesondere in den Quartieren - Regelmäßige Solarkarawane anbieten - Information und Beratung unabhängig von Solarkarawane durch Kampagne (Beispiel Freiburg „Dein Dach kann mehr“: Plakate, Infoblätter, Vorträge)	AG Erneuerbare Energien Jürgen L.	Eine PV-Pflicht für Wohngebäude wird im Klimaschutzgesetz des Landes BW verankert. Eine PV-Kampagne ist in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreise Erneuerbare Energien geplant.	B. Arman

Beteiligung			Stellungnahme	
Bezug	Aussage	Beteiligter	Aussage	von wem
3.1	<p>Die fehlenden Potentiale bei Windkraft und PV-Freiflächenanlagen bedeuten in der Konsequenz: es muss noch mehr PV auf Dächern installiert werden. Es wird empfohlen sich an den Zielen und Maßnahmen im neuen Koalitionsvertrag zu orientieren.</p> <p>Die Formulierung, dass hier noch deutliche Anstrengungen unternommen werden müssen, entdramatisiert die Lage. Es müssen enorm deutliche Anstrengungen unternommen werden.</p>	AG Klimaschutz und Jugend Hans D.	Um das Ziel zum Ausbau der EE im Klimaschutzkonzept zu erfüllen ist ein massiver Ausbau von Photovoltaik notwendig. Deshalb ist eine PV-Kampagne auch in Zusammenarbeit mit der KliSchA des LK ES geplant.	B. Arman

Handlungsfeld klimafreundliches Wirtschaften

Nr.	Maßnahme	Anzahl Aussagen / wichtig
4.1	Energieberatung Unternehmen	5
4.2	Austausch zwischen Unternehmer	2
4.3	Beratung zu betrieblichen Mobilitätskonzepten	4
4.4	Carrotmob-Aktionstag	2
4.5	Dach- und Fassadenbegrünung	4
4.6	Klimaneutrale Gewerbegebiete	5
4.7	Klimafreundlicher Tourismus	4
4.8	Aufbau Komzeptenzentrum Kreislaufwirtschaft	1
allg		1
	Summe	28

Beteiligung			Stellungnahme	
Bezug	Aussage	Beteiligter	Aussage	von wem
4.1, 4.3, 4.5, 4.6	optimieren	M.M.		
4.1	Es wäre schön, wenn bei der Umstrukturierung der Energieagentur die Aktiven und Gründungsaktivisten einbezogen worden wären und würden.	Bernd S.	Nach Aussage der Klimaschutzmanagerin des Landkreises Esslingen ist es geplant bei der Neugestaltung der Energieberatung durch die künftige Klimaschutzagentur Esslingen die bisherigen Energieberater sowie die Städte und Gemeinden mit einzubeziehen.	B.Arman

Beteiligung			Stellungnahme	
Bezug	Aussage	Beteiligter	Aussage	von wem
4.1	Es wäre sinnvoll, wenn zum Segment Stromverbrauch von Unternehmen kleinteiligere Daten zur Verfügung stehen, z.B. eine Liste der 10 größten industriellen Stromverbraucher in Kirchheim und deren Anteil am gesamten Segmentverbrauch, die Art der Nutzung u.Ä.! Möglicherweise versprechen dann wenige, aber gezielte Maßnahmen bei den 4-5 größten Verbrauchern wirklich deutliche Einsparungen.	AG Erneuerbare Energien Jürgen L.	Entsprechende Energiedaten liegen nicht vor.	B.Arman
4.1	Sehr auffällig in der dargestellten Entwicklung ist die Steigerung des Stromverbrauchs von Gewerbe und Industrie in Kirchheim im Betrachtungszeitraum. Diese ist gegen den Trend für ganz BW (https://www.statistik-bw.de/Energie/Energiebilanz/LRt1002.jsp) und sollte daher unbedingt vertieft untersucht und analysiert werden. Erst mit Detailinformationen über den Grund dieses Anstiegs lassen sich sinnvolle Maßnahmen zur Reduktion ermitteln.	BUND Norbert P.	Für Anfang 2022 ist eine CO2-Bilanzierung geplant. In diesem Zusammenhang kann geschaut werden, welche Detailinformationen zum Stromverbrauch in Unternehmen verfügbar sind und was daraus abzulesen ist. Seit der letzten CO2-Bilanzierung 2011 ist das Gewerbegebiet "Hegelesberg" neu dazu gekommen. Dies könnte ein Grund für den Anstieg sein. Der Wärmeverbrauch von Unternehmen wird detailliert bei der Aufstellung des Kommunalen Wärmeplans erfasst.	B.Arman
4.4	Carrotmob-Aktionstage sind sehr zu begrüßen, weil sie positive betriebswirtschaftliche Anreize bieten.	Winfried H.		
4.5	Mit der massenhaften Versiegelung der Böden fehlen einfach grüne Flächen für Insekten und die Wärme die gespeichert wird an Mauern Dächern tragen zu warmen Nächten bei, worunter alle leiden.	Susanne L.	Deshalb ist das Thema Dach- und Fassadenbegrünung eine wichtige Maßnahme. Seit 2020 ist die Stadt Kirchheim unter Teck, Mitglied im Kompetenzzentrum für Gebäudebegrünung und Stadtklima, wodurch wichtige Impulse entstehen.	B.Arman

Beteiligung			Stellungnahme	
Bezug	Aussage	Beteiligter	Aussage	von wem
4.6	<p>Wie kann ein Gewerbegebiet klimafreundlich sein. Asphalt und Beton heizt auf. Dreck, Krach und CO² Emissionen steigen. Es werden Millionen Mikroorganismen, die für das Ökologische Gleichgewicht sorgen, getötet. Selbst wenn Sie berücksichtigen, dass die Dächer begrünt werden, frage ich ob auch berücksichtigt wird, dass auf den Dächern Rehe grasen und Hasen hoppeln können und Bussarde und Milane dort auf Mäusejagd gehen können. Ein Nachbarsjunge sagte die Tage zu mir: "Bald leben alle Bürger von Kirchheim in einer Fabrik"</p>	Susanne L.	<p>Natürliche Flächen umzunutzen und teilweise zu versiegeln hat immer Auswirkungen auf die Natur und das Lebensumfeld der Bürger:innen. Deshalb wird eine solche Entscheidung sorgfältig sowohl in der Stadverwaltung und im Gemeinderat überlegt und abgewogen sowie die Bürger:innen der Stadt daran beteiligt. Die Planung des Gewerbegebiets Bohnau Süd geht auf die Bedarfsanalyse des Gewerbeentwicklungskonzeptes aus dem Jahr 2017 zurück, die für Kirchheim unter Teck einen Bedarf von 40 ha ausweist. Dieser Bedarf wird auch durch die Nachfrage von Unternehmen bei der Stadt bestätigt. Der Gemeinderat hat nach ausführlichen Diskussionen von Alternativen vereinbart diesen Bedarf durch die Ausweisung des Gewerbegebiets Bohnaus-Süd zu decken. Der neuen Flächennutzungsplanes, welcher sich derzeit im Aufstellungsverfahren befindet, wurde unter Beteiligung der Bürger erstellt und sieht diese Fläche ebenfalls als Gewerbefläche vor. Neuausweisungen für Flächen befinden sich immer in einem Spannungsfeld verschiedener Interessen und Ziele. Die Ausweisung eines neuen Gewerbegebiets bedeutet somit auch einen Eingriff in die Natur mit den damit verbundenen Auswirkungen. Dieser soll so gering wie möglich gehalten werden, indem eine Naturschutz fachliche Prüfung und ein Klimaschutzgutachten erstellt worden sind. Hier werden entsprechenden Maßnahmen vorschlagen, um die Auswirkungen zu minimieren. Darüber hinaus werden derzeit weitere Kriterien festgelegt, um das geplante Gewerbegebiet als nachhaltiges, klimaneutrales Gewerbegebiet zu gestalten. Bei der Ansiedelung von Unternehmen wird zudem darauf geachtet, das die Unternehmen in Bereichen tätig sind, die die Transformtion der</p>	B. Arman, S. Klinger, M.Theuring

Beteiligung			Stellungnahme	
Bezug	Aussage	Beteiligter	Aussage	von wem
allg.	<p>Anzumerken ist, dass dieses Gewerbegebiet nichts mit einem Klimaschutzkonzept zu tun hat. Im Gegenteil. Diese Ackerböden gehören zu den Besten auf der ganzen Welt. (Studie von der Uni Hohenheim) Das Argument Arbeitsplätze zu schaffen ist in der heutigen Zeit kein Argument mehr. Vor allem nicht im Zuge von Industrie 4.0. Außerdem ist es nur ein Verlagern der Arbeitskräfte von Standort A nach B. Zudem kommt mit den Arbeitskräften ein weiteres noch höheres Verkehrsaufkommen auf die Stadt zu. Mitarbeiter wollen evtl. ihren Wohnsitz hier her verlegen, das heißt es muss noch mehr Wohnraum geschaffen werden. Kindergärten gebaut werden, Schulen erweitert.... und so weiter... Gewerbesteuerereinnahmen: Es gibt genügend Studien die belegen, dass erst nach Jahrzehnten mit einem Plus der Steuereinnahmen zu rechnen ist. Die Stadt muss mit der Erschließung erst einmal in Vorleistung gehen. Das sind immense Beträge. Dann gehen von den Einnahmen ein nicht geringer Teil an den Bund. Es sind Aufwendungen für Straßenreinigung und Beleuchtung etc zu tätigen. Was bleibt dann noch übrig? Bis ein Gewerbegebiet in die schwarzen Zahlen kommt, vergehen Jahre. Und dann geht es los mit Sanierungen. Aufklärung der Bürger über dieses</p>	Heike B.	<p>Wirtschaft hin zu mehr Klimaschutz und Nachhaltigkeit aktiv voran bringen. Parallel zur Planung des neuen Gewerbegebiet Bohnaus-Süd wurden die Eigentümer:innen ungenutzter Flächen in bestehenden Gewerbegebiete Bohnau und Kruichling angeschrieben und dazu aufgefordert die Flächen einer Nutzung zugänglich zu machen. Hier kann die Stadt bei Flächen in Privatbesitz jedoch nur appellieren, einen Hebel zur Aktivierung hat sie leider (noch) nicht.</p>	

Beteiligung			Stellungnahme	
Bezug	Aussage	Beteiligter	Aussage	von wem
4.7	Tourismus: In eine Stadt, die nur von Industrie umgeben ist, will kein Tourist mehr. Selbst Gästen, die ich schon zu Besuch hatte ist dies aufgefallen. Außerdem gibt es hier keine bezahlbaren Unterkünfte.	Susanne L.	Der Tourismus in Kirchheim unter Teck hat seine Schwerpunkte bei Städtereisenden, Tagestouristen und Geschäftsreisenden. Bei Geschäftsreisenden ist das Vorkommen von Gewerbe eher förderlich. Von Städtereisenden und Tagestouristen erhalten wir weitgehend positive Rückmeldungen zu unserer schönen Innenstadt mit den gepflegten Gebäuden. Vor der Corona-Pandemie ist die Zahl der Übernachtungen seit 2010 konstant gestiegen. Auf die Übernachtungspreise hat die Stadt keinen Einfluss, dies regelt der Markt.	M. Römer
4.6	Bei der Neuerschließung bzw. -bebauung von Gewerbegebieten sollen klimaneutrale Konzepte Bedingung werden. Was ist denn mit den bestehenden Gewerbegebieten? Gibt es hierfür auch Ideen bzw. Anreize, wie wir Klimaneutralität an unserem Standort in Kirchheim erreichen können/sollen? Gern würden wir hierzu mit Ihnen in den Dialog treten.	Fa. Mosolf Lutz F.	Unternehmerdialoge zum Thema "Klimaneutrale Unternehmen" sind geplant und wir hoffen möglichst viele Betriebe für dieses Thema zu interessieren. Betriebe, die als Beispiele voran gehen und ihre Erfahrungen weiter geben, sind dazu besonders hilfreich.	B.Arman
4.7	potentielle Wirkungen zu gering, nicht umsetzen	AG Erneuerbare Energien Jürgen L.		
allg.	Aufgrund des Gesamtenergieverbrauchs und der CO2 Emissionen ist "klarer Angriffssektor" für wirklich relevante Verbesserungen in allen Bereichen der Sektor Wirtschaft. Dies wird im vorliegenden Fortführungskonzept ... viel zu wenig beachtet.	AG Erneuerbare Energien Jürgen L.		

Handlungsfeld Mobilität

Nr.	Maßnahme	Anzahl Aussagen / wichtig
5.1	Mobilitätsdrehscheibe Bahnhof	4
5.2	Förderung Radverkehr	6
5.3	Leih- und Sharing-Angebote ausbauen	2
5.4	Tempolimits	6
5.5	Kostenloser ÖPNV an Aktionssamstagen	2
5.6	Fußgängerfreundliche Ampelschaltungen	4
5.7	Neubürger- und Dialogmarketing	1
5.8	Betrachtung Stadt-Umland-Beziehung	2
5.9	Autofreie Altstadt	4
allg		2
neu		2
	Summe	35

Beteiligung			Stellungnahme	
Bezug	Aussage	Beteiligter	Aussage	von wem
5.1	Hier sollte dem möglichen CO2-Einsparpotential der CO2-Austausch durch die Baumaßnahmen gegenüber gestellt werden und versucht werden, möglichst viel durch möglichst wenige Maßnahmen, mit geringem CO2-Ausstoß zu erreichen.	Christian R.	Eine CO2-Bilanzierung von Baumaßnahmen findet derzeit nicht statt und ist sehr aufwändig. Dieser Aspekt wird jedoch in Überlegungen zu den Themen "Nachhaltiges Bauen" und "Nachhaltige Vergabe bei Bauaufträgen" mit einfließen.	B. Arman
5.2	Hier wäre ein Konzept für mehr und sicherere Radwege auch für unsere Mitarbeiter wertvoll. Das würde den Anreiz erhöhen, dass unsere Mitarbeiter mit dem Rad zur Arbeit kommen. Gerade die Radwege bzw. nicht vorhandenen Radwege in der Dettinger Straße würden hier einen großen Beitrag leisten.	Fa. Mosolf, Lutz F.	Ein neues Radverkehrskonzept wird derzeit beauftragt. Anregungen aus der Bürgerschaft und von Unternehmen können dabei mit einfließen. Hinweise direkt an die Stadtverwaltung, von wo die Mitarbeiter kommen und welche Routen besonders wichtig sind, damit dies im neuen Konzept berücksichtigt werden kann.	T. Bantzhaff

Beteiligung			Stellungnahme	
Bezug	Aussage	Beteiligter	Aussage	von wem
5.2	beim Radverkehr auch die Parkmöglichkeiten (Fahrrad mit Anhänger, Lastenfahrräder etc.) ins Auge fassen	Winfried H.	Für den Radverkehr wird ein neues Konzept erstellt, bei dem auch die Abstellmöglichkeiten für Fahrräder mit Anhänger und Lastenfahrräder einfließen können.	T. Bantzhaff
5.2	In Ötlingen führt der Radweg ins Nichts. Hört einfach auf. Wenn Radwege ausbauen, dann richtig.	Heike B.	Es wird ein neues Radverkehrskonzept erstellt, indem auch die Durchgängigkeit und der Netzcharakter mit betrachtet wird. Hinweisen kann am Besten nachgegangen werden, wenn sie möglichst konkret sind.	T. Bantzhaff
neu	Die "Geschwindigkeitsbegrenzung der A8" im Bereich von Kirchheim ist eine einfache und sehr effizienter Beitrag zum Klimaschutz, der unbedingt als Massnahme aufgenommen werden sollte.	Volker O.	Mit dem Stadtgeschwindigkeitskonzept wird derzeit die 2. Stufe des Lärmaktionsplans umgesetzt. Dieses umfasst nicht die Autobahn, da die Stadt hier nicht zuständig ist. Die Stadt kann bei den zuständigen Behörden eine	P. Struck
5.4	Das a und o für kirchheim ist ein Tempolimit auf der A8 damit wäre der co2 Ausstoß schon minimiert, die Luftqualität verbessert sich, es wird stiller und auch vorfallen in den Abend und Nacht Stunden würde der Geräusche Pegel sinken.	Susanne L.	Geschwindigkeitsbeschränkung auf der Autobahn beantragen. Ein früherer Antrag auf eine Beschränkung auf 120km/h wurde abgelehnt. Die berechnete Lärminderung war dabei mit 0,6 dB(A) am Tag und 0,3 dB(A) in der Nacht nur sehr gering. Auch eigene Messungen der Stadt, bei	
5.4	Tempolimits: ja, das ist gut. Vor allem auf der Autobahn. Hier sollte darum gekämpft werden, dass zumindest Nachts auf 100 h/km begrenzt wird und ein Blitzer installiert wird.	Heike B.	unbeschränkter Geschwindigkeit und auf 80 km/h beschränkter Geschwindigkeit aufgrund einer Baustelle, haben nur relativ geringe Lärminderungen von 2dB(A) ergeben. Möglichkeiten eines Antrags zur	
5.4	Der BUND sieht die Einführung eines Tempolimits auf der A8 auf Kirchheimer Gemarkung nicht nur zur Verringerung der Lärmemissionen sondern auch zur Kraftstoff-/CO2-Ersparnis für essentiell wichtig an. Und wünscht sich ein stärkeres Engagement der Stadtverwaltung zur Einführung eines solchen Tempolimits bei den zuständigen Behörden.	BUND Norbert P.	Geschwindigkeitsbeschränkung auf der A8 werden derzeit gemeinsam mit den Nachbargemeinden geprüft.	

Beteiligung			Stellungnahme	
Bezug	Aussage	Beteiligter	Aussage	von wem
5.5	Ziegelwasen geringe Parkgebühren einfügen, an Einkaufssamstagen ist ein kostenloser Shuttle-Bus vom Ziegelwasen zur Haltestelle Martinskirche vorstellbar. Denkbar wäre auch, z.B. an Samstagen von 8.00 bis 14.00 Uhr einen kostenfreien ÖPNV im ganzen Stadtgebiet anzubieten.	AG Klimaschutz und Jugend Hans D.	Kostenloser ÖPNV an Wochenenden (Samstagen) ist nicht grundsätzlich möglich, sondern immer nur verbunden mit konkreten Anlässen, z.B. die 4 Adventssamstage, ein Stadtfest oder ähnliches. Die 4 Adventssamstage kostenlos zu machen ist für die Adventszeit 2021 geplant.	T. Bantzhaff
5.6	Ich finde es nicht gut einzelne Gruppen von Verkehrsteilnehmern zu bevorzugen. Das fördert den Unmut der anderen. Mancher ist auf sein Fahrzeug angewiesen und wird deshalb mit langer Ampelphase bestraft. Fahrradfahrer*innen fahren dann oft über den Gehweg, wenn sie zu lange an der Ampel stehen müssen. Ich glaube nicht, dass man mit diesem Konzept etwas gewinnt.	Heidi R.	Es geht darum die Benachteiligung von Fußgängern zu prüfen und zu beseitigen, um zu einer angemessenen Berücksichtigung bei den Ampelphasen zu kommen. Es wird immer jemanden/eine Gruppe geben, die sich benachteiligt fühlt. Unterm Strich müssen alle Verkehrsarten in einem sogenannten "Umlauf" abgewickelt werden (Umlauf = 45, 60, 72, 90 oder 120 Sekunden). Zudem müssen die Ampeln untereinander "koordiniert" werden, um einen Ablauf zu bekommen, der möglichst an alle denkt. Das ist oft kompliziert umzusetzen. Jüngst wurde die Ampel am Bahnhof für Radfahrer und Fußgänger verbessert, was natürlich zu Lasten der anderen Verkehrsarten geht.	T. Bantzhaff
5.6	Fußgängerfreundliche Ampelschaltung zur Vorfahrt machen	Winfried H.		
5.6	Fußgängerfreundliche Ampelschaltung: nur dann, wenn es mit einer freundlichen Ampelschaltung für Autofahrer angepasst ist. Ein Autofahrer steht an der Ampel, fährt los und 300m weiter schaltet die Ampel auf rot. 500m weiter steht wieder eine Ampel die kurz vor dem Passieren wieder rot wird. Was ist das für ein CO ² Ausstoß!!	Heike B.	Bereits jetzt sind bestimmte Ampeln miteinander verbunden, koordiniert. Da mit der Konzept der Busbeschleunigung der ÖPNV priorisiert wird, kann es zu temporären Nachteilen für die PKW's kommen, wenn die Busse in den Programmablauf eingreifen. Durch den Anschluss an einen neuen virtuellen Verkehrsrechner wird dies in den kommenden Jahren optimiert.	T. Bantzhaff

Beteiligung			Stellungnahme	
Bezug	Aussage	Beteiligter	Aussage	von wem
5.9	autofreie Altstadt ist ein ganz wichtiges Zeichen: Parkmöglichkeiten außerhalb des Alleenrings aufzeigen / ausbauen,	Winfried H.	Die Altstadt innerhalb des Alleenrings ist schon weitgehend autofrei. Es ist ein neues Mobilitätskonzept für die Innenstadt geplant, indem auch betrachtet wird, wie der verbleibende Verkehr weiter eingeschränkt werden kann. Dabei wird auch die Parksituation mit betrachtet.	B. Arman
5.9	Alleenring einspurig in einer Fahrtrichtung gestalten, zweite Spur für Fahrradparkmöglichkeiten und für Zubringer (Fahrradrikschas, E-Minibusse (max. 25 km/h) etc.) nutzen.	Winfried H.	Die Möglichkeit den Alleenring einspurig als Einbahnstraße zu gestalten wurde bereits in der Vergangenheit diskutiert. Folgende Gründe haben dagegegen gesprochen: Einbahnstraßenstraßenregelung verursacht mehr Verkehr, da kurze Strecken in Gegenrichtung nicht möglich sind.	T.Bantzhaf
5.9	Dettinger Straße Autofreiheit durchgängig verpflichtend machen (Ausnahme: Zufahrt zu den Parkplätzen im Supermarkt REWE)	AG Klimaschutz und Jugend Hans D.	Die Einrichtung der Fußgängerzone in der Dettinger Str. und die Erweiterung am Tag mit Hilfe der Pollerlösung wurde gemeinsam mit der Bevölkerung und den Anrainern erarbeitet. Dabei spielte auch die Erreichbarkeit der Geschäfte und der Seitenstraßen eine Rolle.	B. Arman
5.9	Erweiterung Fußgängerzone / verkehrsberuhigter Bereich bis zu Alleenstraße/Lammstraße	Natja S.	Überlegungen für die Neugestaltung der Alleenstraße zwischen Herdfeldstraße und Plochinger Str. liegen vor. Dabei gibt es auch Überlegungen für eine Verkehrsberuhigung und Fußgängerzone. Verbesserungen für den Rad- und Fußverkehr wurden Ende Mai umgesetzt. Inhaltlich war das mit GR und InitiativeFahrRad abgestimmt.	T. Bantzhaff

Beteiligung			Stellungnahme	
Bezug	Aussage	Beteiligter	Aussage	von wem
neu	Den Hinweis darauf, dass das Instrument der Bepreisung auch im kommunalen Kontext diskutiert wird, halten wir für gut und wichtig. Neben den Möglichkeiten des Mobilitätspasses und der Verpackungssteuer auf Einwegverpackungen sind die Verteuerung der innerstädtischen Parkgebühren und die Erhöhung der Gebühren für das Anwohnerparken. Am 5.6.2020 hatte Bundesrat einen Gesetzesbeschluss des Bundestags gebilligt, der es den Ländern gestattet, Gebührensätze für das Ausstellen von Parkausweisen für Bewohner städtischer Quartiere zu regeln, in denen es einen erheblichen Parkraumangel gibt. Die Länder können dies dann an die Gemeinden delegieren. Bisher darf ein Bewohnerparkausweis 10,20 Euro bis 30,70 Euro pro Jahr kosten. Diese Summe kann sich jetzt um ein Vielfaches erhöhen. Nach Ansicht des Städtetags sollen bis zu 200 Euro erhoben werden können.	AG Klimaschutz und Jugend Hans D.	Anwohnerparken ist nur unter bestimmten Rahmenbedingungen zulässig. Die Verwaltung würde das Anwohnerparken in einem Ring um die historische Altstadt begrüßen und befürwortet die dazu verpflichtend notwendige Voruntersuchung. Gebühren für den Bewohnerparkausweis und die Parkgebühren werden im Gemeinderat diskutiert und beschlossen. Das höhere Gebühren für Bewohnerparkausweise möglich sind ist bekannt. Die Vorschläge für eine höhere Parkgebühr, Gebühren für Anwohnerparken und die Möglichkeit eines Mobilitätspasses werden beim geplanten Parkierungskonzept bzw. Mobilitätskonzept für die Innenstadt eingebracht.	T. Bantzhaff
neu	Beim ÖPNV fehlen uns die Ansätze für den ländlichen Umkreis von Kirchheim. Hier steckt unserer Auffassung nach viel Potential drin, da einige unserer Mitarbeiter in unmittelbarer Nähe (bis 10 km) zu unserem Standort in der Dettinger Straße wohnen. Eine intelligente Vernetzung von verschiedenen Verkehrsträgern hat aus unserer Sicht sehr hohes CO2-Einsparungspotential. Hier würde dann auch der Ausbau der Radinfrastruktur greifen.	Fa. Mosolf, Lutz F.	Hinweise direkt an die Stadtverwaltung, welche Beziehungen besonders wichtig sind. Dies kann in Stellungnahmen zur Fortschreibung des Nahverkehrsplans (alle 5 Jahre) an den Landkreis eingebracht werden. Vom Grundsatz her kann man aber auch unterjährig Fragen oder Verbesserungen vorschlagen, wenn sie "bedeutend genug" sind.	T. Bantzhaff

Beteiligung			Stellungnahme	
Bezug	Aussage	Beteiligter	Aussage	von wem
neu	Attraktive Sitzmöglichkeiten für Fußgänger und öffentlich zugängliche Toiletten, auch in S-Bahn	Winfried H.	Weitere öffentlich Toiletten sind beschlossen (Bahnhof in Öttingen) und geplant (beim Bikepark und am Ziegelwasen). In der Innenstadt werden die öffentlichen Toiletten wieder geöffnet, sobald es die Coronaregelungen zulassen. Das WC am Bahnhof an der Ecke der RadStation soll wieder geöffnet und die Reinigung neu geregelt werden. Auf das Angebot von Toiletten in der S-Bahn haben wir als Stadt nur geringen Einfluss. Attraktive Sitzmöglichkeiten sind in der Stadt vorhanden. Konkrete Hinweise wo diese fehlen, können geprüft werden.	D. Lempp, T. Bantzhaff
allg.	alle Punkte äußerst wichtig,	Winfried H.		
allg.	Ansonsten ist die im Klimaschutzkonzept dargestellte Faktenlage zur Mobilität etwas dürftig. Hier sollten die umfangreichen Analysen aus dem Verkehrskonzept der Stadt einfließen. Mit diesen Daten (WER ist WIE WANN und WARUM in der Stadt mobil) lassen sich Maßnahmen definieren um diese Mobilität möglichst schadstoffarm zu gestalten.	BUND Norbert P.	Das Klimaschutzmanagement und die Verkehrsplanung stehen im engen Austausch. Aspekte des Klimaschutzes werden bei weiteren Planungen (Radverkehrskonzept, Mobilitätskonzept für die Innenstadt) mit berücksichtigt. Damit können bauliche, strukturelle, ideelle Anreize geschaffen werden, um nachhaltige Mobilitätsformen zu fördern.	Arman

Handlungsfeld Klimabewusster Konsum

Nr.	Maßnahme	Anzahl Aussagen / wichtig
6.1	Projekt „Energiesparen an Schulen“	3
6.2	Klimaschutz in der kommunalen Beschaffung- und Vergabe	3
6.3	Bildungsarbeit klimafreundlicher Konsum	5
6.4	Kreislaufgedanke fördern	4
6.5	Sauberes Kirchheim	4
6.6	Klimaneutrale Veranstaltungen	2
6.7	Öffentlichkeitsarbeit	2
6.8	Bioanteil an der Schulverpflegung	3
Summe		26

Beteiligung		Stellungnahme		
Bezug	Aussage	Beteiligter	Aussage	von wem
6.1, 6.2, 6.4, 6.6, 6.8	optimieren	M.M.		
6.3, 6.4, 6.8	Bewusstsein für Bio / Nachhaltige Landwirtschaft sollte in Kirchheim generell gefördert werden.	Natja S.	Das Thema wird sicher ein Inhalt der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit.	B.Arman
6.1, 6.3, 6.8	Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit zum Klimafreundlichen Konsum ist natürlich in Schulen wichtig, weil zukunftsweisend, aber auch wichtig für alle KonsumentInnen in der Stadt. Ein stetiges Bewußtmachen durch regelmäßige pfiffige Aktionen (z.B. Plakataktionen, SchülerInnen-, Vereinsaktionen etc.) sind wirksam.	Winfried H.	Neben dem Projekt "Energiesparen an Schulen" sind weitere Aktivitäten in der Öffentlichkeit geplant, unter anderem Aktionen auf dem Wochenmarkt im Juli und im Rahmen der Energiewende- und Nachhaltigkeitstage im September. Über die Agendagruppe Klimaschutz ist es möglich sich auch aktiv in diese Arbeit einzubringen.	B.Arman

Beteiligung			Stellungnahme	
Bezug	Aussage	Beteiligter	Aussage	von wem
6.3, 6.4, 6.5	Wo kommt es her? Massentierhaltung? Wie ist es verpackt? Plastik? Papier? Wieviel brauche ich? Bleiben immer Reste die weggeworfen werden? Schon in der Schule sollte das als Bildungsfach vorhanden sein. Ein Bewusstsein dafür schaffen was man durch jeden Konsum beeinflussen kann.	Susanne L.	Die Kommune hat keinen direkten Einfluss auf die Ausgestaltung der Bildungspläne. Mit dem Projekt "Energiesparen an Schulen" ist es jedoch möglich die Themen Energiesparen, Klimaschutz und Müllvermeidung stärker in den Schulalltag zu integrieren Die Foodsharing Gruppe in Kirchheim hat damit begonnen an einer Schulen das übrige Mensaessen abzuholen und zu verteilen. Auch dies kann ein Impuls sein für das Thema Lebensmittelverschwendung.	B.Arman
6.2	Ein Klimaschutzmanagement begrüße ich sehr. Die Stadt kann sich mal überlegen, ob sie die Klimafreundlichste Stadt in Deutschland werden möchte. Das heißt dann aber auch, dass auf weitere Gewerbegebiete verzichtet werden müssen. Wie schon erwähnt ist der Bau eines Gewerbegebietes ein vorantreiben des Klimawandels.	Heike B.	Die Ziele der Stadt bis zum Jahr 2030 wurden im Integrierten Klimaschutzkonzept unter Beteiligung der Bürgerschaft festgeschrieben.	B.Arman
6.5	Sauberes Kirchheim: Da wird wirklich schon viel getan. Pizzakartonmülleimer wäre sicher noch ein weiterer Schritt für die Sauberkeit. Ich persönlich begrüße auch, dass die Stadt weiterhin die Mülleimer in der Fußgängerzone beibehält.	Heike B.	Im Rahmen des Projektes "Mach mit! Für ein sauberes Kirchheim" werden von Schülern der May-Eyth-Schule Pizzakartonsammler entworfen und gefertigt. Diese sollen an sechs verschiedenen Standorten im Juli aufgestellt werden.	B.Arman

Handlungsfeld Klimafolgenanpassung

Nr.	Maßnahme	Anzahl Aussagen / wichtig
7.1	Klimafolgenanpassungskonzept	3
7.2	Mehr Grün in die Quartiere	4
7.3	Dialog mit der Landwirt- und Forstwirtschaft	2
7.4	Öffentliche Trinkwasserbrunnen	4
7.5	Starkregenrisikomanagement	1
7.6	Frischluftezufuhr, Luftschneisen	3
allg		1
neu		1
	Summe	19

Beteiligung			Stellungnahme	
Bezug	Aussage	Beteiligter	Aussage	von wem
7.1, 7.2, 7.6	Ganz wichtig für das Stadtklima	M.M.		
7.1	Klimafolgenanpassungskonzept ist für eine Kontinuität beim Klimaschutz unabdingbar.	Winfried H.	Ist in Planung	B.Arman
7.2	In die Quartiere kommt mehr grün, wenn z.B. den Anwohnern von öffentlichen Parzellen (Straßenrandstreifen etc.) eine selbständige Begrünung mit Blumen erlaubt wird.	Winfried H.	Für die Pflege der Straßenrandstreifen gibt es ein Gesamtkonzept, bei dem auch ökologische Aspekte eine Rolle spielen. Eine Möglichkeit sich zu engagieren ist eine Beetpatenschaft für Verkehrsinseln zu übernehmen.	C.Kerner
7.4	In Anbetracht der zu erwartenden heißen Sommer sind öffentliche Trinkwasserbrunnen nützlich und entgegenkommend für alle in der Stadt.	Winfried H.	Ausreichend zu trinken ist besonders an heißen Tagen für Kinder, Kranke und ältere Menschen wichtig für die Gesundheit. Mit dem Angebot von kostenlosem	B.Arman

Bezug	Aussage	Beteiligter	Aussage	von wem
7.4	Öffentliche Trinkwasserbrunnen benötigt es nicht. Sie kosten viel Geld und wird eh nur durch Randalierer zerstört.	Heike B.	Trinkwasser an viel frequentieren Plätzen in der Stadt, an denen sich häufig auch Kinder aufhalten möchte, die Stadt dazu beitragen. Bei der Modellauswahl der Trinkwasserbrunnen wurde darauf geachtet, dass sie möglichst robust gegen Vandalismus sind.	
7.6	Der Antrag dass der Grünzug aus dem Regionalplan gestrichen werden soll, läuft ja bereits. Was für ein Irrsinn. Dass der Grünzug irgendwann mal eingetragen wurde hatte ja seinen Grund dass er dort eingetragen wurde. Und nun soll er einfach so gestrichen werden?	Heike B.	Die Regionalversammlung hat der Änderung des Regionalplans bezüglich der Herausnahme des Grünzugs zugestimmt. Ob der Grünzug tatsächlich herausgenommen wird, hängt von der Umsetzung des Gewerbegebiets Hungerberg ab, für das aktuell in Dettingen ein	M.Theuring
allg.	Die Hinzunahme dieses Handlungsfeldes ist sehr sinnvoll und sollte unbedingt detailliert und erweitert werden. Konkret ist eine schnelle Umsetzung von Hochwasserschutzkonzepten mittels Retentionsflächen und Entsiegelung geboten. Eine weitere Maßnahme die stadtklimatisch schnell wirksam wäre: Die Teil-Entsiegelung und Teil-Bepflanzung von großen	BUND Norbert P.	Grundlage für den Hochwasserschutz ist die Hochwassergefahrenkarte des Landes. Parallel dazu lässt die Stadt sukzessive Starkregen Gefahrenkarten für alle relevanten Bereiche der gesamten Gemarkung erstellen. Bei Planungen und Baumaßnahmen an Gewässern wird der Hochwasserschutz generell berücksichtigt und nach Möglichkeit optimiert. Beispielsweise wurde mit dem Bau	E. Müller, B. Arman

Bezug	Aussage	Beteiligter	Aussage	von wem
7.5	<p>Es sollten Hochwasserschutzkonzepte für alle Fließgewässer mittels Retentionsflächen entwickelt werden. Gerne würden wir es sehen dass das Konzept des freien Pendelraums für Fließgewässer angewendet werden würde. Dieses Konzept ermöglicht es den Fließgewässern mehr Raum zu geben und die eigendynamische Gewässerentwicklung zu ermöglichen. Dadurch könnten Rückhalteräume für Hochwasser geschaffen werden und nebenbei wird ein Maximum an natürlichen Prozessen und Ökosystemdienstleistungen erreicht werden (Handlungsleitfaden Freier Pendelraum liegt bei).</p>	NABU Dieter I.	<p>der Herrschaftsgärten und der Uferumgestaltung Lauterterrassen neuer Retentionsraum geschaffen. Ziel ist es, für alle Fließgewässer Gewässerentwicklungspläne (GEP's) zu erstellen. Nach dem GEP Dupiggraben wird aktuell ein gemarkungsübergreifender GEP (Kirchheim, Bissingen, Weilheim) für das Einzugsgebiet der Gießnau erarbeitet. Hier werden die Naturschutzverbände noch in die Planung mit einbezogen. Ab dem Winter 2021/2022 wird der GEP Trinkbach erstellt. Diese berücksichtigen unter anderem auch den Hochwasserschutz und Schaffung von natürlichen Rückhalteräumen, sofern möglich. Ziel ist es, Prioritäten beim Hochwasserschutz festzulegen und besonders gefährdete Bereiche besser zu schützen. Aktuell sind zwei Hochwasserschutzmaßnahmen am Jauchertbach und Kegelesbach in der Planung. Ob das Konzept der "freien Pendelräume" zieführend ist, ist fraglich. Aufgrund der vorherrschenden Gewässertypologien mit oft relativ geraden, schnell fließenden und tief eingeschnittenen Gewässern aufgrund des Gefälles kann dies wenn überhaupt nur an wenigen Gewässerabschnitten in Betracht kommen. Das Thema Parkplätze in Gewerbegebieten wird vor dem Hintergrund der Klimafolgenanpassung als Thema beim Dialog mit Unternehmen aufgenommen.</p>	

Bezug	Aussage	Beteiligter	Aussage	von wem
neu	Was auch fehlt und genauso wichtig ist wie Hochwasserschutzkonzepte ist ein Niedrigwasserkonzept. In Niederschlagsarmen Zeiten fehlt unseren Fließgewässern das Wasser und sie trocknen manchmal komplett aus. Dem Wald und der Landwirtschaft fehlt auch das Wasser. Das Wasser fließt in viel zu kurzer Zeit aus der Fläche ab. Zum Beispiel muss darüber nachgedacht werden, Drainagen und Entwässerungsgräben zurück zu bauen.	NABU Dieter I.	Das Thema Niedrigwasser wird wahrgenommen, und bei baulichen Maßnahmen, zum Beispiel durch die Anlage von Niedrigwasserrinnen berücksichtigt. Bei Planungen und Bau von Fischaufstiegs- und Fischabstiegsanlagen werden ebenfalls niedrige Trockenwetterabflüsse berücksichtigt mit dem Ziel, dass solchen Anlagen an mindestens 300 Tagen im Jahr durchwanderbar sind. Für ein Niedrigwasserkonzept braucht es als übergeordnete Ebene das Landratsamt und zusätzliches Personal in der Stadtverwaltung. Der Dialog mit der Landwirtschaft und dem Naturschutz ist dabei wichtig. Die Maßnahme wird neu ins Handlungsfeld aufgenommen. Ein erster Schritt für eine Bestandsaufnahme könnte die kontinuierliche Pegelmessung im Rahmen des Projektes "Bachpatenschaften" sein, dass im Sommer 2021 starten soll.	E. Müller, B. Arman

Bezug	Aussage	Beteiligter	Aussage	von wem
neu	Was auch fehlt und genauso wichtig ist wie Hochwasserschutzkonzepte ist ein Niedrigwasserkonzept. In Niederschlagsarmen Zeiten fehlt unseren Fließgewässern das Wasser und sie trocknen manchmal komplett aus. Dem Wald und der Landwirtschaft fehlt auch das Wasser. Das Wasser fließt in viel zu kurzer Zeit aus der Fläche ab. Zum Beispiel muss darüber nachgedacht werden, Drainagen und Entwässerungsgräben zurück zu bauen.	NABU Dieter I.	Das Thema Niedrigwasser wird wahrgenommen, und bei baulichen Maßnahmen, zum Beispiel durch die Anlage von Niedrigwasserrinnen berücksichtigt. Bei Planungen und Bau von Fischaufstiegs- und Fischabstiegsanlagen werden ebenfalls niedrige Trockenwetterabflüsse berücksichtigt mit dem Ziel, dass solchen Anlagen an mindestens 300 Tagen im Jahr durchwanderbar sind. Für ein Niedrigwasserkonzept braucht es als übergeordnete Ebene das Landratsamt und zusätzliches Personal in der Stadtverwaltung. Der Dialog mit der Landwirtschaft und dem Naturschutz ist dabei wichtig. Ein erster Schritt für eine Bestandsaufnahme könnte die kontinuierliche Pegelmessung im Rahmen des Projektes "Bachpatenschaften" sein, dass im Sommer 2021 starten soll.	E. Müller, B. Arman

Allgemeine Anmerkungen

Beteiligung		Stellungnahme	
Aussage	Beteiligter	Aussage	von wem
Das klingt alles sehr spannend (und arbeitsreich)	Thomas B.		
Der vorliegende Entwurf der Fortschreibung ist bereits sehr gut. Vielen Dank Frau Arman. Jetzt muss das schnellstens umgesetzt werden.	Bernd S.		
CO2-Bilanzierung in 1-2 Jahren: Warum ist keine frühere Bilanzierung möglich? Wurde das Tool BICO2BW schon 2013 eingesetzt?	AG Klimaschutz und Jugend Hans D.	Aktuell liegen die notwendigen Daten für eine Bilanzierung nicht vor. Diese werden im Rahmen der Kommunalen Wärmeplanung erhoben. Eine Bilanzierung ist für Anfang 2022 geplant. Für die Bilanzierung 2013 wurde ein anderes Bilanzierungstool eingesetzt. Dies wird bei der Interpretation der Daten berücksichtigt.	B. Arman

Auswertung der Beteiligung

Häufigkeit wie oft eine Maßnahme als wichtig ausgewählt wurde oder eine Anregung/ein Kommentar dazu abgegeben wurde

Maßnahme	Handlungsfelder							Allgemeine Anmerkungen
	Stadtplanung/ entwicklung	- Bauen und Sanieren	Erneuerbare Energien	Wirtschaft	Mobilität	Konsum	Klimafolgen- anpassung	
x.1	5	3	10	5	4	3	3	
x.2	1	3	7	2	6	3	4	
x.3	2	2	1	4	2	5	2	
x.4	0	2	5	2	6	4	4	
x.5	3	2	2	4	2	4	1	
x.6	4		1	5	4	2	3	
x.7	4		1	4	1	2		
x.8	6				1	2	3	
x.9	3					4		
x.10	3							
x.11	1							
allgemein neu			1	1	2		1	
					2		1	
Summe	32	12	28	28	35	26	19	3

